



Pfarrei St. Peter und Paul

Cappeln – Elsten – Schwichteler – Sevelten



Adventsbrief 2019

Gemeinsam unterwegs – mit Gott



FRIEDE! MIT DIR!

Kollekte in allen
Weihnachtsgottesdiensten
www.adveniat.de



adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika

Die diesjährige Weihnachtsaktion des Hilfswerks **Adveniat** steht unter dem Motto „Friede! Mit Dir!“. Weltweite Solidarität und verantwortliches Handeln im Alltag sind Grundvoraussetzung dafür, dass alle Menschen in Frieden untereinander und mit der Umwelt leben können. Adveniat unterstützt Bildungsprojekte, die junge Menschen von der Straße aus der Armut holen, Friedensprojekte, die Konfliktparteien wieder an einen Tisch bringen, Menschenrechtsarbeit zugunsten indigener Völker und Landwirtschaft im Einklang mit Mensch und Natur. Wir dürfen die Adveniat-Kollekte zu Weihnachten herzlich empfehlen. Gerne können Sie Ihre Spende auch überweisen!

„Vergelt's Gott!“

Ihre Spende zu Weihnachten für Menschen in Not!

Weihnatskollekte
in allen Gottesdiensten
am 24. und 25. Dezember

oder

Spendenkonto:

Kath. Kirchengemeinde
St. Peter und Paul

IBAN: DE03 2806 3526 1200 1899 02
Volksbank Essen Cappel e.G.

Falls eine **Spendenquittung**
gewünscht wird, bitten wir um einen
entsprechenden Vermerk
auf der Spendentüte
bzw. bei der Überweisung.

Impressum:

Herausgeber:

Kath. Kirchengemeinde
St. Peter und Paul
Große Straße 13
49692 Cappel
Tel.: 04478-9586150
info@kath-kirche-cappel.de
www.kath-kirche-cappel.de

Titelbild:

Adventsfenster
in der Kirche in Elsten
Foto: Ruth Bäker

Druck:

CSW Druckerei Dinklage



**Liebe Leserinnen und Leser,
Liebe Schwestern
und Brüder in Christus,**

In diesen Tagen beginnt die Advents- und Weihnachtszeit, die für viele von uns eine wichtige und besondere Zeit im Jahreslauf ist. Die zahlreichen Traditionen, Veranstaltungen oder auch Familientreffen gehören dazu – besonders auch zum Weihnachtsfest selber. Darauf dürfen wir uns freuen.

Uns allen ist bekannt, dass sich diese Zeit um ein Geburtsfest dreht. Von Kindes Beinen an ist es uns vertraut, dass Jesus im Stall von Bethlehem geboren worden ist. Die Krippendarstellungen zeigen es uns und wir feiern es mit vielen Liedern und poetischen Texten, die die Geburt Jesu zum Thema haben.

Ja, das ist uns vertraut. Aber vielleicht ist es uns schon so vertraut, dass wir über die eigentliche religiöse Botschaft unbedacht hinweggehen. Dass uns der Retter und Heiland geboren ist, das darf nicht zur Floskel werden oder zum

äußeren Brauchtum, das uns in Wirklichkeit nichts mehr sagt.

Im Gegenteil, jedes Jahr sollte uns diese schöne Zeit Anlass sein, uns wieder neu darüber zu freuen, dass Gott uns nicht ferngeblieben ist. Ja, er ist wirklich einer von uns geworden, ist Mensch geworden in Jesus Christus, um unser Leben zu teilen, das Schwere – Leid, Sünde, Tod – auf sich zu nehmen und uns so die Hoffnung auf die ewige Herrlichkeit zu schenken. Das ist eine Botschaft, die uns immer wieder neu im Tiefsten unseres Herzens bewegen sollte. Denn hier geht es ums Ganze unseres Lebens, um den Sinn unseres Daseins, der ja letztlich nur von Gott kommen kann.

Darum laden uns die kommenden Tage ein, uns wieder neu mit unserem christlichen Glauben zu beschäftigen. Entdecken wir wieder, wie schön es ist, Christ zu sein. Finden wir neu die Freude am Glauben.

Vielleicht können dabei auch die Gottesdienste und Veranstaltungen der Advents- und Weihnachtszeit in unserer Pfarrei eine kleine Hilfe sein.

**So wünsche ich Ihnen und Euch
- auch im Namen
des ganzen Pastoralteams -
eine besinnliche Adventszeit,
ein gnadenreiches Weihnachtsfest
und GOTTES Segen
für das neue Jahr 2020!**

Ihr Pastor J. Illenseer

Außenrenovierung der Kirche in Elsten



Die Außenrenovierung der Kirche in Elsten konnte im Juni 2019 erfolgreich abgeschlossen werden. Der Weg dahin begann bereits im Jahre 2015. Im Zuge einer normalen Überprüfung des baulichen Zustandes der Kirche wurden erhebliche Mängel im Außenbereich festgestellt. Dies führte sogar dazu, dass zunächst die Wege um die Kirche abgesperrt werden mussten. Man fürchtete, dass Natursteinelemente herunterfallen und so zur Gefahr werden könnten. Die Mängel waren also festgestellt und eine anfällige Renovierung musste ins Auge gefasst werden. Die Planungen hierzu wurden alsbald in die Wege geleitet.

Parallel dazu stellte sich natürlich die Frage, wie die Renovierungsmaßnahmen finanziert werden könnten. Hierzu stehen regulär Kirchensteuermittel zur Verfügung, die allerdings nicht zur vollen Deckung der Kosten ausreichen. So kam es gelegentlich, dass die Gemeinde Cappeln in das Förderprogramm „Dorferneuerung“ aufgenommen wurde und hier nun Mittel für die Renovierung der Kirche in Elsten beantragt werden konnten. Dies hat die Kirchengemeinde dann auch versucht. Allerdings war es gar nicht so einfach wie gedacht. Denn unser erster Antrag wurde nicht bewilligt. Die Chancen waren aber nicht schlecht, dass wir im folgenden Jahr Fördermittel erhalten könnten. Deshalb wurde der Antrag nochmals eingereicht. Dadurch verzögerte sich zwar der Beginn der Renovierungsarbeiten, aber das Warten hat sich gelohnt. Denn letztendlich wurde der Antrag bewilligt und es werden voraussichtlich Fördermittel in Höhe von ungefähr 100.000 € fließen. Damit war dann die Finanzierung der Renovierungsmaßnahme gesichert.

Im Herbst 2018 wurden also die Gerüste aufgebaut und die Arbeiten konnten beginnen. Schadhafte waren vor allem die Natursteinelemente, die sich an unterschiedlichen Stellen am Mauerwerk und an den Fenstern befinden. Die (größeren) Natursteinabdeckungen der



Stützpfiler waren teilweise nicht mehr fest und drohten herabzufallen. An vielen Stellen war der Naturstein porös oder teilweise abgefallen. In besonderem Maße galt das auch für die Natursteinelemente der Fenster, deren Struktur eine zeitaufwendige Renovierung nötig machte. Während der Arbeiten zeigte sich zudem, dass die Schäden viel größer waren, als zunächst angenommen. Die Renovierung war also tatsächlich dringendst nötig.



Die Natursteinelemente wurden befestigt, nach Möglichkeit ausgebessert oder gänzlich erneuert. In diesem Zusammenhang wurden auch die Fenster im hinteren Teil der Kirche ausgebaut und überholt, da diese ebenfalls schadhaft waren und Feuchtigkeit durchließen. Die anderen Fenster wurden vor

Ort überprüft und, soweit dies nötig war, überarbeitet. Außerdem musste das Mauerwerk an vielen Stellen neu verputzt werden. Hinzu kamen weitere Einzelmaßnahmen.



Die gesamten Arbeiten dauerten – mit einigen witterungsbedingten Unterbrechungen – bis Juni 2019. Alle Maßnahmen konnten erfolgreich abgeschlossen werden.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf 382.500 €. Aufgrund dieser hohen Summe sind wir dankbar für die Förderung durch die „Dorfentwicklung“. Zugleich aber gilt allen Kirchensteuerzahlern unser Dank, da ja der größte Anteil aus Kirchensteuermitteln finanziert wird.

Die Kirche in Elsten ist im Außenbereich nun wieder in einem guten Zustand und für die kommenden Jahre gerüstet. Möge so das Kirchengebäude weiterhin dem Lobe Gottes, aber auch dem Nutzen und der Freude der Menschen dienen.

Text: Pastor Illenseer
Fotos: „Monumentendienst“
(schadhafte Stellen
vor der Renovierung)

Messdienerneuaufnahme 2018

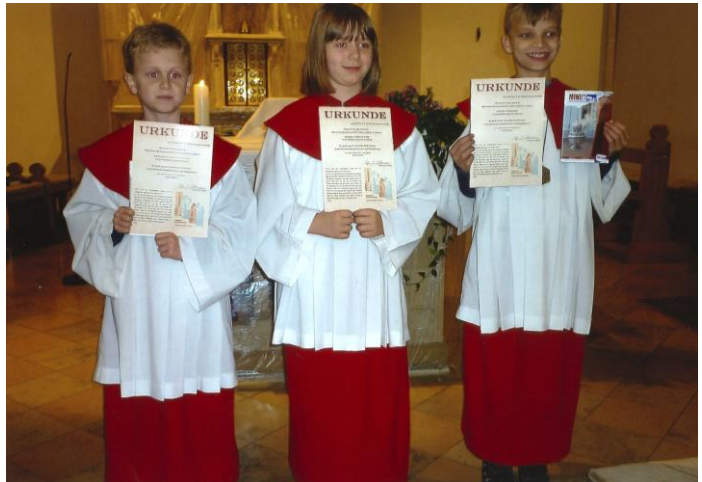
Cappeln

Anton Batke
Karl Brokamp
Til Grote
Thea Hagedorn
Ann-Kathrin Möller
Lara Preißner
Grete Reichenbach
Thea Suding
Jacob Vorwerk
Caroline Weißjohann



Elsten

Maria Ameskamp,
Ferdinand Fangmann
Klaus Möller





Schwichteler

Clemens Beckermann
Fiete Benkert
Christin Meiners
Noah Menke
Henning Münzebrock



Sevelten

Amelie Gauer
Klara Hachmüller
Maria Klinker

**Allen Messdienern sagen wir ein herzliches Dankeschön
für ihren Einsatz und ihren treuen Dienst am Altar!**

140 Jahre Cäcilien Chor Cappeln

Der Cäcilien Chor Cappeln wurde 1878 gegründet und feierte 2018 sein Jubiläum. Als Gründer und erster Dirigent wird der Küster Aloys Backhaus erwähnt und als erster Vorsitzender in der Gründungszeit gilt Bauer Gottfried Weißjohann aus Bokel. 1904 kam August Gerken als Hauptlehrer nach Cappeln und übernahm den Chor. Unter seiner Leitung wurden 1922 erstmals Frauen in den Chor aufgenommen. Es entstand so der „Gemischte Chor Cappeln“. 1933 übernahm Hauptlehrer Theodor Block die musikalische Leitung des Chores. Während des 2. Weltkrieges ruhte die Vereinstätigkeit. Nach 1945 formierte sich der Chor neu, vorerst als reiner Männerchor. Am 1. November 1951 wurde dann der gemischte Chor sozusagen neugegründet. Seitdem trägt er den Namen „Cäcilien Chor Cappeln“. Liedervater wurde Alois

Götting aus Bokel und zum Dirigenten wählte man Josef Sommer. Zuerst hatte man einen rein weltlichen Chor vorgesehen. Auf Wunsch von Pfarrer Hülsmann beschloss man aber, „bei feierlichen Anlässen zur Verschönerung des Gottesdienstes beizutragen“.

Der Cäcilien Chor gestaltet und gestaltet auch heute noch viele kirchliche Feste mit z.B. Weihnachten, Ostern, Fronleichnam, Wallfahrten, Einführung von Geistlichen, Jubiläen, Maiandacht usw. Daneben tritt der Chor an vielen anderen weltlichen Veranstaltungen auf wie Sängerkonkurrenzen, Ehrungen, Geburtstage, Kirmes, Weihnachtsmarkt, Pokalschiessen (Kyffhäuser), Volkstrauertag usw. In einem Rückblick des Cäcilien Chores dürfen die Bundeschorfeste, die in Cappeln stattfanden, auch nicht fehlen 1960, 1978, 1993 und 2008. Das waren große Feste für den Chor und auch für Cappeln.

Das Jubiläumsjahr 2018 wurde eröffnet mit dem Sängerkonkurrenz am 10. Februar. In diesem Jahr fanden mehr Gäste als im Vorjahr den Weg in den festlich geschmückten Saal Waikiki. Auch die Gruppe „Samklang“ feierte ein Jubiläum. Vor 10 Jahren wurde sie





anlässlich des Chorfestes in Cappel gegründet und trifft sich heute noch regelmäßig zu Proben und Auftritten. Auf dem Sängerball sorgten sie für die Showeinlage. Es wurde dann bis spät in die Nacht hinein getanzt und gefeiert. Der erste offizielle Sängerball fand übrigens am 04.02.1957 statt und der nächste am 22.02.2020, immer am letzten Samstag vor Rosenmontag.

Der Höhepunkt des Jubiläumsjahres und gleichzeitig der Abschluss war das Jubiläumskonzert am 09. Dezember in der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Cappel unter dem Motto: „Winterklang durch Chorgesang“. Zu den mitwirkenden Chören zählten der „Cäcilien Chor Cappel“ unter der Leitung von Almut Zuborg und „Samklang“ unter der Leitung von Ruth Sommer. Außerdem waren die „Mühlenbachschipper“ dabei. Dieser Shanty-Chor setzt sich aus den Männerstimmen des Chores zusammen. Die Leitung hat Walter Zuborg, der auch Ehrenchorleiter des Cäcilien Chores ist. Die Gäste wurden stimmungsvoll auf dem Vorplatz der Kirche empfangen. Die festlich beleuchtete Kirche füllte sich bis auf

den letzten Platz. Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende Mechthild Bültermann und den Grußworten vom Präses Pfarrer Jörn Illenseer und Bürgermeister Marcus Brinkmann, folgten die Gesangsdarbietungen, die vom Publikum mit Applaus

honoriert wurden. Die adventliche Stimmung trug sich danach weiter auf den Kirchenvorplatz, wo das 9. Türchen des Lebendigen Adventskalenders geöffnet und Glühwein und Gebäck angeboten wurde. Die Chöre erhielten viel positive Resonanz. Leider war das Wetter weniger adventlich. Der Cäcilien Chor Cappel freut sich



stets über neue Sängerinnen und Sänger. Singen macht unglaublich viel Spaß und gemeinsam im Chor ist es ein tolles Erlebnis! Also ausprobieren! Unsere Probezeiten: Donnerstags, um 20:15 Uhr im Pfarrheim in Cappel Kontakt: Mechthild Bültermann 04478/947410 oder bei jedem Chormitglied.

Text: Mechthild Bültermann
Fotos: Anja Suding-Turi

Familiengottesdienste – Gottesdienste mit Familien in Elsten 2019

Die Kirche lädt uns ein. Sie lädt uns ein, eine Gemeinschaft zu erleben und auch gemeinsam Gottesdienste zu feiern. In Elsten wurden in diesem Jahr zu vier besonderen Gottesdiensten eingeladen. An vier Wochenenden wurde die Sonntagsmesse als Familiengottesdienst von Kindern und ihren Müttern gestaltet.

So fanden sich am 14. April am Palmsonntag das erste Mal in diesem Jahr die Gemeindemitglieder in der St. Franziskus-Kirche in Elsten ein, um gemeinsam den Beginn der Karwoche zu feiern. Das passende Thema für diesen Sonntag lag nahe und dies zeigten die Kinder mit dem Sprechspiel „Der Esel von Palmsonntag“ auch. Erika Möller, Eva-Maria Rolfmeyer, Martina Buken und Mareike Buken hatten sich viele Gedanken zur

Gestaltung dieses Messe gemacht. Denn die Kinder, die an diesem Sonntag dabei waren, konnten erkennen, dass mit dem Palmsonntag eine besondere Zeit beginnt. Sie durften nämlich jeder ein gebasteltes Kreuz mitnehmen und dies am Karfreitag zum Kinderkreuzweg wieder mitbringen, um es vor den Altar zu legen.

Sommerlich wurde es kurz vor den Ferien am 30. Juni. Die Erstkommunionkinder der Vorbereitungsgruppe von Nadine Meyer und Nicole Dockmann luden alle Kinder ein, gemeinsam den vorbereiteten Gottesdienst zu gestalten. Es ging um das Lieblingsthema aller Schulkinder ... die Sommerferien stehen vor der Tür! Was werden wir alles erleben? Werden die Ferien und der Urlaub spannend oder



entspannend? Und wie werden wir uns fühlen, wenn wir wieder nach Hause kommen? Schließlich ist auch die Kirche ein Haus, in dem wir uns geborgen und „zuhause“ fühlen dürfen – eben wie ein großes Zelt, das uns in den Urlaub begleitet.



Eine liebgewonnene Tradition ist es, dass der Gottesdienst, der die Kirmes in Elsten einläutet, als Familiengottesdienst gestaltet ist. Und wieder durften sich am diesjährigen Kirmessamstag (24. August) alle eingeladen fühlen, schließlich war genau das das Thema des Gottesdienstes: „Sei dabei!“ Mareike Buken, Martina Buken, Eva-Maria Rolfmeyer und Erika Möller luden gemeinsam mit den Kindern der Vorbereitungsgruppe die Gemeindeglieder ein und überreichten ihnen eine selbst gebastelte Einladungskarte. Besonders gefiel allen, dass sich an diesem Familiengottesdienst auch der Kinderchor von Julia Otten beteiligt und durch seine musikalische Unterstützung feierlich gestaltet hat.

„St. Martin, St. Martin, St. Martin ritt durch Schnee und Wind“ ... und kam dabei auch in Elsten vorbei. Er stoppte am 10. November an der St. Franziskus-Kirche und feierte gemeinsam mit den Kindern und der gesamten Gemeinde seinen Ehrentag. Dabei gab es viel zu sehen und zu hören, denn natürlich durften weder die traditionellen St. Martins-Lieder noch Lichter und Kerzen und schon gar keine Laternen fehlen. Friederike Moormann, Silke Sommer und Nicole Dockmann und die Kinder ihrer Gruppe freuten sich über dieses leuchtende Fest.

Auch im kommenden Jahr werden wieder Familiengottesdienste in Elsten gefeiert werden und auch diese gilt es, wieder vorzubereiten. Das Vorbereitungsteam freut sich immer über neue Ideen und Kinder und Eltern, die Lust haben mitzumachen. Dies ist einer vieler Wege, unseren Kindern den Glauben näherzubringen.

Text: Nicole Dockmann
Fotos: Mechthild Quatmann



Du bist bei mir.

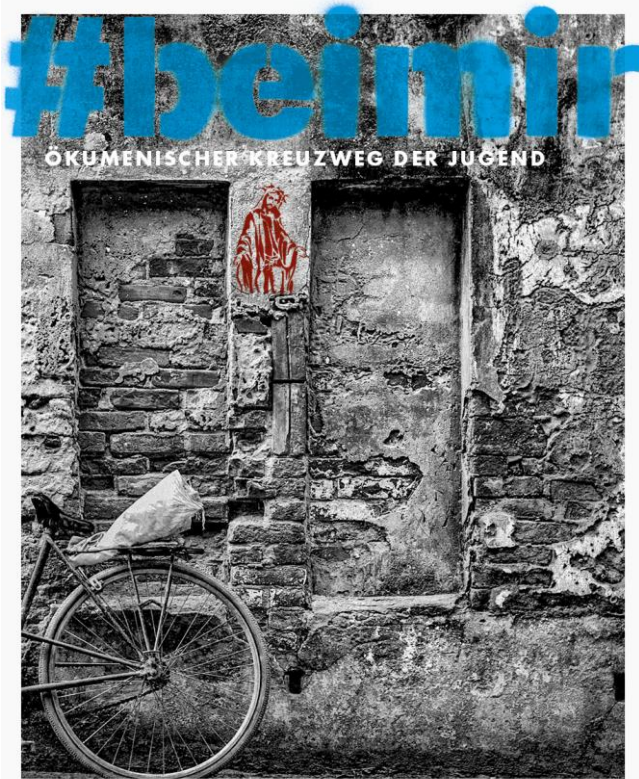
Kreuzweg für junge Menschen am 29. März 2019 in Sevelten

Jesus ist für uns am Kreuz gestorben! - Das ist wohl die gehaltvollste Aussage unseres Glaubens, aber zugleich auch die schwierigste. Zunächst einmal geht es bei der Passion Jesu alles andere als hoffnungsvoll zu und dennoch steckt gerade im Kreuz Jesu die frohe Botschaft des Glaubens, denn das Leiden Jesu findet gerade darin seinen Sinn.

Beim Kreuzweg für junge Menschen in Sevelten waren 45 Teilnehmer

eingeladen, gemeinsam einen Weg zu erleben, um spüren zu können, was Leidensgeschichte konkret meint. Die Kirche tauchte dazu in eine mystische Atmosphäre, die durchzogen wurde von Laserstrahlen und einer speziell komponierten Musik. Durch die unterschiedlichen Präsentationen der jeweiligen Stationen waren die Teilnehmer aufgefordert, Jesus in den Fokus zu nehmen und eine Brücke zum eigenen Alltag herzustellen. Wie der

Titel des Kreuzweges impliziert, wurde an diesem Abend besonders spürbar, dass Gott für uns im Lieben, Lachen, Leiden spürbar und besonders erfahrbar ist.



Text: Robert Luttkhuis
Foto:
[www. Jugendkreuzweg-
online.de](http://www.Jugendkreuzweg-online.de)

Erstkommunion 2019

Auf dem Weg zur Erstkommunion gibt es viel zu entdecken! Die Kinder lernen Menschen kennen, hören Geschichten, üben Gebete und Lieder. Sie erleben spannende Gruppenstunden, erkunden mit ihren Vätern die Kirche im Dunkeln, feiern Gottesdienste und dürfen zu Gast sein in den Häusern der Katecheten. „Jesus, wo wohnst du?“ war in diesem Jahr das Leitwort der Vorbereitung. Ein Höhepunkt war für viele Kinder die Teilnahme an den häuslichen Krankenkommunionen. Sie haben mit den Seelsorgern am Herz-

Jesu-Freitag, die Heilige Kommunion, den Leib Christi, zu den kranken und alten Gemeindemitgliedern in die Häuser der Kirchdörfer gebracht und miteinander einen Wortgottesdienst gefeiert. Unser Dank geht an die Familien, die das möglich gemacht haben und an unsere Grundschulen, die die Kinder für die Krankenkommunionfeiern vom Unterricht freigestellt haben und die Inhalte der Katechese im Religionsunterricht begleitet haben.



Sevelten: Sarah Dirkes, Levi Fittkau, Collien Fittkau, Finn Kuhlmann, Maximilian Meyer, Justus Möller, Lars Riemann, Jan Tiedeken, Leon Tyler Propfel, Mats Laschinski



Cappeln: Carla Abeln, Luca Buschermöhle, Jonas Felstermann, Pia Gramann, Nico Iffländer, David Kardos, Lenn Kellermann, Maira Lohaus, Zoe Mählmann, Maximilian Marischen, Mia Menke, Laura Meyer, Janne Meyer, Luis Mönning, Jost Nording, Luisa Schönigt, Laura-Marie Taphorn, Noah Siemer, Julia Szulc, Linda Vogelsang, Carlotta Voß

NACHGEDACHT!

Als Kind war für mich die Sache klar: Jesus wohnt in der Kirche. Wo auch sonst. Außerhalb der Kirche waren Zuhause, die Schule, die Hobbies, die Freunde. Jesus konnte ich mir da damals nicht vorstellen. Gott war weit weg, im Himmel. Natürlich war Jesus für mich da, in der Kirche eben. Ich beobachtete, wie der Priester nach der Eucharistiefeier den Kelch mit den Hostien im Tabernakel verschloss. In diesem goldenen Kasten, so dachte ich, wohnt also Jesus, bis er zur nächsten Messe wieder herausgeholt wird.

Dann kam die Erstkommunion und ich musste meine Vorstellung davon, wo Jesus wohnt, wieder ändern. Die Hostien blieben ja nicht einfach im Tabernakel und auch nicht im Kelch. Sie wurden an die Gläubigen verteilt. Jesus musste also auch „teilbar“ sein. Jeder, der eine Hostie bekam, trug ihn mit sich fort. Das war ein geheimnisvoller Gedanke, und ich war gespannt, wie sich das anfühlt, Jesus in sich zu haben. Ich nahm also wirklich Jesus in meinen Mund. Ich hatte erwartet, dass etwas Wunderbares passiert, dass ich mich

von einem Moment auf den anderen veränderte, aber...? Ich hatte Jesus jetzt in mir. Ich war sein Wohnort. Oder sollte ich erst einer werden?

„Gott wohnt, wo man ihn einlässt,“ sagt ein Sprichwort. Eine Wohnung für Jesus, die kann man herrichten – und dann, wenn er darin einzieht, dankbar sein.



Elsten: Greta Ameskamp, Thomas Borchers, Felix Bramlage, Klara Dockmann, Sophie Fangmann, Pia Gerken, Alfred Heyer, Moritz Macke, Frederik Meyer, James Meyer, Hanna Ostendorf, Lea Seidel, Paul Sommer, Julius Tamingel, Ben Wilken

***Wir gratulieren herzlich
unseren Erstkommunionkindern!***

Pater Sebastian feiert 50-jähriges Priesterjubiläum

Am Freitag vor Pfingsten, den 07.06.2019, feierte Pater Sebastian in der Kirche St. Maria Immaculata Schwichteler in einem Festhochamt sein 50-jähriges Priesterjubiläum. Mit ihm zelebrierten Prior Ludger Fortmann und Pater Karl Giese aus dem Dominikanerorden Füchtel sowie Pastor Jörn Illenseer, Pastor James Thapasimutthu und der emirierte Pastor Heinz Taphorn am Altar.

Eine ganze Schar von Messdienern und Bannerabordnungen aus Schwichteler begleiteten die Priester durch das mit einem Tannenkranz und goldenen Rosen geschmückte Portal. Viele Verwandte, Freunde und Wegbegleiter von Pater Sebastian erlebten einen



bewegten und bewegenden Gottesdienst.

Die musikalische Gestaltung übernahm der gemischte Chor Schwichteler, der – speziell für Pater Sebastian geschrieben – plattdeutsche Strophen in die Lieder einbaute. Die Gemeinde war von diesen Liedern so begeistert, dass dieses mit „standing ovations“ belohnt wurde.

Einerseits wurde Pater Sebastian in der Ansprache als Hoffnungsprediger dargestellt, da er positiv, freundlich, respektvoll und achtungsvoll auf die Menschen zugehe. Andererseits ist er ein Wanderprediger, der auf seinen Pilgerreisen die Begegnung mit den Menschen und Gott sucht und sich so in unterschiedlichsten Situationen auf den Menschen einlässt.

Am Ende des Gottesdienstes dankten Pastor Jörn Illenseer und Bürger-





gab es in der Klosterschänke bei Finger Food – von Frauen aus Schwichteler liebevoll zubereitet – und Gesprächen. Mit dem Lied „Oh happy day“ – vom Projektchor gesungen – wurde alles, was einen rundum gelungenen Abend ausmacht, ausgedrückt.

Text: Annette Neekamp
Fotos: Annette Neekamp,
Marina Rahl

meister Marcus Brinkmann dem Jubilar für seine seelsorgerische Tätigkeit in der Kirchengemeinde. Als Geschenk erhielt Pater Sebastian das Foto einer Luftaufnahme mit 200 Gemeindemitgliedern, die ihm zu seinem Weihejubiläum gratulierten. Den Abschluss



Fronleichnamsprozession in Cappeln

Schon seit Jahrhunderten gibt es in Cappeln eine Fronleichnamsprozession. Allen befragten älteren Menschen war nur der schon seit Ende des 19. Jahrhunderts am Fronleichnamsfest gegangene Weg bekannt, der auch heute noch teilweise gegangen wird. Er fing bei der Kirche an. Der erste Altar, das Dörpklus, stand in der Nähe der Schmiede Siemer an der Tenstedter Straße; es war später baufällig und wurde abgerissen. Im Jahre 1993 errichtete die kath. Landjugend in einer 72-



Stunden-Aktion eine neue Klusanlage gegenüber dem Haus Riemann. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte die dortige Nachbarschaft jährlich einen Altar an dieser Stelle neu aufgebaut. Sie betreut auch heute die neue Anlage.

Der zweite Altar ist seit jeher Sudings Klus. Im Inneren befindet sich ein Kreuz. Das im neugotischen Stil erbaute und unter

Denkmalschutz stehende Gebäude und die Anlage befindet sich im Privatbesitz der Familie Suding Tenstedt. Sie wird das ganze Jahr über liebevoll gepflegt und zu Fronleichnam besonders ausgestaltet.

Der dritte Altar ist das Bokeler Klus. Es wurde im Jahre 1958/59 von der Bokeler Dorfgemeinschaft errichtet. Es war das erste Bauwerk von Willy Rahl aus



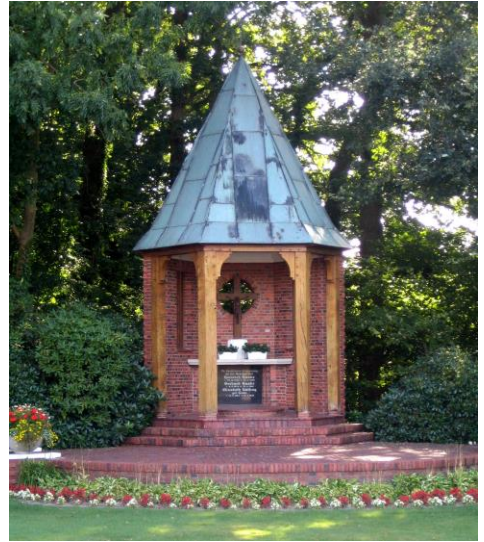
Schwichteler, das er als selbstständiger Unternehmer errichtete. Die Marienstatue wurde von der Familie Josef Meyer, Bokel, aus besonderem Anlass gestiftet. In einer festgelegten Reihenfolge sind jährlich zwei bis drei Nachbarn zuständig für die Ausgestaltung der Klusanlage zu Fronleichnam. Die Pflegearbeiten an der Anlage hatte viele Jahre die Familie Josef Götting, Heidske Weg, übernommen. Jetzt wird sie von der Familie Günter Hülsmann gepflegt.



Seit einigen Jahren wird noch eine Zwischenstation beim Senioren Wohnpark eingelegt. Dort wird ein Gebet gesprochen und dann wird allen Bewohnern der Segen spendet.

Von hier ging es dann weiter zum vierten Altar – Mählmanns Klus. Es stand an der Bokeler Straße kurz vor der heutigen Straße „Am Rickels“: in ihm befand sich eine Mutter-Gottes-Statue. Um den langen Prozessionsweg zu kürzen, wurde 1957/58 beschlossen, über den Heidske Weg nach Cappeln zurückzukehren. Im Jahre 1958 war ein Altar im Hauseingang der Familie Josef Varelmann hergerichtet worden, da die neuen Klusanlagen Bokeler Klus und Haaken/Göttings Klus noch nicht fertiggestellt waren.

Ab 1959 war der vierte Altar auf der neu errichteten Haake/Götting Klusanlage. Das Mählmannsche Klus wurde einige Jahre später wegen Baufälligkeit abgebrochen. Die Familie Haake Cappeln stellte für die



neue Anlage Grund und Boden zur Verfügung. Hermann Götting ließ das Gebäude aus Dankbarkeit für seine gesunde Rückkehr aus Brasilien erbauen. 1992 übertrug man das Klus der Kirchengemeinde.

Zusätzlich gab es noch die Nordmann-Klus. 1957 wurde hier jährlich in der Nähe des Standortes des jetzigen Kluses ein Festbogen errichtet, da Nordmanns Klus an der Bokeler Straße bis dahin der dritte Altar war.

Der Abschluss der Fronleichnamsprozession ist mit dem feierlichen Segen in der Pfarrkirche. Erfreulich ist, dass auch der gesamte Prozessionsweg von den Anwohnern festlich mit großen und kleinen Fahnen, sowie vielen Bildstöcken und Altärchen geschmückt wird. Neben den zahlreichen Prozessionsteilnehmern bereichern auch Messdiener, Fahnen-träger, Engelchen und Kommunionkinder zusammen mit dem Gesangverein und Musikverein diesen festlichen Umzug.

Text und Fotos: Petra Nilling

Messdienerfreizeit Elsten-Sevelten 2019 – „Mama, ich kann nicht mehr denken, ich glaub´ ich habe Fieber, ich will zurück nach Ratzeburg...“

In diesem Jahr verschlägt es uns Messdienerinnen und Messdiener aus Elsten und Sevelten nach Schleswig-Holstein in das kleine aber feine Ratzeburg. Mitsamt Reisesegen machen wir uns mit dem Bus auf den Weg und schon auf der Hinfahrt ist allen klar: Das Singen haben wir auf jeden Fall super drauf – Sarah Connor hat den Ohrwurm für die nächsten fünf Tage geschrieben.

Angekommen werden schneller als je zuvor die Koffer ausgepackt und die Betten bezogen, denn eines steht fest: Wir dürfen noch in den See! Den ersten Kälteschock überstanden, genießen alle das Wasser und die langsam untergehende Abendsonne.

Unter dem Motto „Wikinger“ finden sich die Teams für die diesjährige

Olympiade zusammen und gestalten ihre Teamshirts. Von Wikingerschach, über Hinkelstein-Weitwurf bis zur Jagd nach dem schrecklichen Sven – es gibt viele Möglichkeiten in der Woche Punkte mit dem eigenen Team zu sammeln. Wie bei jeder Fahrt verkleidet sich das Betreuereteam auch dieses Jahr für das Betreuer-Such-Spiel und versteckt sich im Dorf – egal ob Mickey Mouse, deutscher Nationalspieler, Bademeisterin oder im bayrischen Dirndl, alle Teams konnten nach ein paar Stunden alle Verkleideten auffinden. Zusätzlich treten in diesem Jahr die Römer (Betreuereteam) gegen die Gallier (Messdienerinnen und Messdiener) an. In einem engen Kopf-an-Kopf-Rennen können sich schließlich die Gallier durchsetzen – ganz ohne Zaubertrank.



In den Ratzeburger See haben wir es sogar an fast allen Tagen geschafft. Der ortseigene Strand bietet dabei Platz zum Beachvolleyball spielen und Sandburgen Bauen und im Wasser ist eine aufblasbare Riesenrutsche aufgebaut. Nur am Donnerstag macht uns der



eins, uuuund zwei,
uuuuuuud drei,
uuuund jetzt alle!

Nach dieser tollen
Fahrt freuen wir uns
schon riesig auf das
nächste Jahr und
drücken fest die
Daumen, dass das
Wetter wieder so toll
mitspielt! Denn dann

Sturm einen Strich durch die
Rechnung, sodass wir auf das
Schwimmbad ausweichen müssen.
Ein Highlight unserer Fahrt ist das
gemeinsame Paddeln im Drachenboot.
Mit zwei Booten á 20 Mann und Frau
sowie ein extra Kanu machen wir uns
im Gleichschlag über den See: Uuuund

geht es nach Bad Malente, wieder an
den See, und im Programm stehen
jetzt schon StandUp Paddling und
Tretbootfahren. Los geht es vom 05. –
09. August 2020!!

Text: Stefanie Bäker
Fotos: Archiv Messdiener Elsten



Messdienerfahrt Schwichteler 2019 – Auf geht`s nach Borkum!

Am Montag, 5. August, starteten insgesamt 30 Messdiener und Betreuer ihre 5-tägige Messdienerfahrt nach Borkum. Nach dem Reisesegen durch Rita Meistermann vor der Kirche in Schwichteler ging es mit dem Bus Richtung Emden, von wo wir mit der Fähre nach Borkum übersetzten. Nach einer ca. 2-stündigen ruhigen Überfahrt und einem kurzen Fußmarsch erreichten wir gegen 16.30 Uhr unsere Unterkunft, die Jugendherberge „Am Wattenmeer“.

Zwischen Zimmerbezug und Abendessen war noch ausreichend Zeit, die nähere Umgebung zu erkunden. Nach dem Abendessen – wie jeden Abend in dieser Woche – traf sich die gesamte Gruppe im Gemeinschaftsraum, um das Organisatorische des nächsten Tages durchzusprechen und dann in den verdienten „Feierabend“ entlassen zu werden.

Am Dienstag ging es nach einem ausgiebigen Frühstück zur geführten

Wattwanderung, bei der wir viel über das Weltnaturerbe Wattenmeer lernen konnten. Nach ca. 2 Stunden und einem abschließenden glitschigen Schlammbad vieler Teilnehmer ging es wieder zurück in die Jugendherberge. Nach einer kurzen Mittagspause ging es mit dem Bus in den Ort, um am Strand ein kleines Eis zu essen und später in Kleingruppen den Ort zu erkunden.

Wurden wir am Morgen bei der Wattwanderung noch auf die dreisten Möwen aufmerksam gemacht, erlebte es eine Betreuerin am Nachmittag beim Eis essen am eigenen Leib, wie eine Möwe von hinten auf das Eis stürzte und es ihr aus der Hand riss. Außer eines Kratzers und des „schmerzlichen“ Verlustes des Eises ist zum Glück nichts passiert.

Am Mittwoch besichtigten wir das Feuerschiff „Borkumriff“; welches 1988 als letztes deutsches Feuerschiff außer Dienst gestellt wurde und nun eine Informations- und Bildungseinrichtung ist. Wir erfuhren während der Führung viel Wissenswertes rund um das Feuerschiff, die Natur am Borkum Riff und den Nationalpark Wattenmeer.

Am Nachmittag stellten wir unser Können bei einer Ostfriesenolympiade unter Beweis. Bei Gummistiefelweitwurf, Teebeu-





telschleudern, Wasserkette, Wasserballonlauf und Lieder gurgeln traten zwei Gruppen gegeneinander an, um abschließend einen Sieger küren zu können. Den Abend ließen wir mit Stockbrot backen am Lagerfeuer ausklingen.

Am Donnerstag ging es noch einmal mit dem Bus Richtung City. Ein ausgiebiger Strandbesuch stand auf unserem Programm. Schwimmen in der Nordsee, Wasserschlacht oder einfach nur Liegen am Strand, den Möglichkeiten waren hier keine Grenzen gesetzt.



Und schon war der Abreisetag angebrochen. Um auch diesen Tag noch zu nutzen, hatten wir die Fähre erst um 16.30 Uhr gebucht und somit noch ausreichend Zeit, die professionell ausgestattete Kletterhalle auf dem Gelände der DJH zu besuchen. Bei diesem erlebnispädagogischen Klettern wird größter Wert auf Kooperations- und Kommunikationsfähigkeiten in der

Gruppe gelegt. Hier ging es um Verantwortung, Teamgeist, Zusammenhalt und Vertrauen. Jeder Teilnehmer ging bei dieser Aktion auf seine Art mit einem Erfolgserlebnis heraus. Eine sehr empfehlenswerte Aktion, die auch noch 100% Spaß bringt.

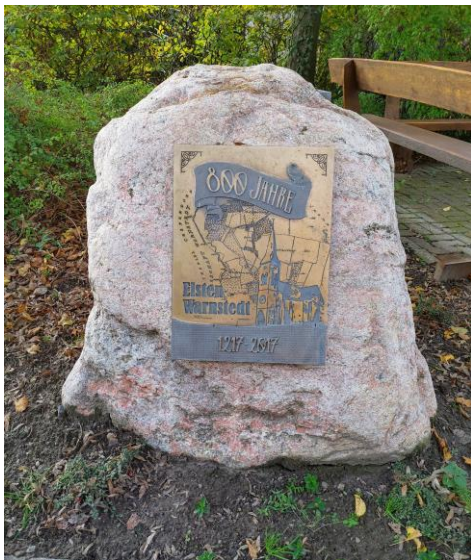
Nach einer schaukeligen Rückfahrt auf der Fähre und einer langen Bustour sind alle Teilnehmer gesund aber auch müde gegen 21 Uhr in Schwichteler wieder angekommen. Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Jahr!

Vielen Dank an dieser Stelle auch an den Förderverein St. Maria Immaculata Schwichteler, der uns, neben der Unterstützung durch die Kirchengemeinde, durch einen Zuschuss erlaubt hat, diese Fahrt zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen.

Text: Silke Haase,
Anke Beckermann
Fotos: Silke Haase

Kirmes Elsten 2019, mal ganz anders

Nach der Familienmesse zogen wir auch in diesem Jahr auf den Kirmesplatz, wo schon die Festwirtin und der Schausteller mit einem Karussell und der Schießbude warteten. Auch der Musikverein stand mit seinen Instrumenten bereit, um endlich loszulegen. Doch vorher sollte der neue Gedenkstein mit einer Bronzeplatte enthüllt werden. Dieser Stein wird mich und viele andere Besucher immer an den August 2017 erinnern: Wir feierten 800 Jahre Elsten/Warnstedt. Dazu einige Bilder in meinem Kopf: Freitags wurde in der Quatmannsburg in mittelalterlichen Gewändern, bei Kellerbier und Spanferkel ausgelassen gefeiert.



Samstags ging es dann ins Festzelt. Neben vielen Grußworten präsentierten sich auch der Musikverein, die Jujus, der Gemischte Chor Elsten/Warnstedt, die Schola und eine Tanzgruppe. Nicht zu vergessen, ist der Sketch des Theatervereins. Später wurde dann noch bis in den frühen Morgen gefeiert. Der folgende Sonntag war unschlagbar! Die Besucher kamen in Scharen aus allen Himmelsrichtungen. Ab 10 Uhr gab es Frühstück im Zelt. Und auch die Kröchenversteigerung kam gut an. In Pastors Garten wurde ein mittelalterlicher Markt abgehalten. Ganz Elsten – Vereine, Kindergarten, Schule, Siedlung ... – hat mitgewirkt und sich etwas einfallen lassen

Nun aber zurück zum Thema, denn eigentlich wollte ich ja von der Steinenthüllung und Kirmes berichten. Also, zurück in das Jahr August 2019. Zunächst wurden Worte von Pastor Jörn Illenseer, Bürgermeister Marcus Brinkmann und der Vorsitzenden Mechtild Hinrichs gesprochen. Dann, Hokus, Pokus, Fidibus, war der Gedenkstein zu sehen. Staunen. Raunen, viele Oh's und Ah's. Sehr schön ist er geworden. Auch der Standort ist hervorragend. Ich sehe mich schon in 10 bis 20 Jahren, vielleicht mit meinen Enkeln, neben



dem Stein sitzen und die Geschichte zu der unvergesslichen 800-Jahr-Feier erzählen. Nun ja, schließlich wurde auch an diesem Abend mit ein paar kräftigen Schlägen das Freibier von der Dorfgemeinschaft angestochen. Nachdem die Stimmen gut geölt waren, ging es auf die Bühne, auf der DJ Clemens Poppe gemeinsam mit dem Kirmesausschuss die „NEUHEIT“ des Jahres 2019, den KaraokeWettbewerb, eröffnete. Kaum zu glauben, was sich da den ganzen Abend über vor der Bühne abspielte. Schlangen bildeten sich. Teilnehmer kostümierten sich, setzten Perücken auf, nahmen das Mikro in die Hand und sangen hemmungslos. Das war ein Spaß! Tränen rannen über mein Gesicht als der goldene Reiter loslegte. Herrlich! Was für ein schöner Abend! Der sonnige Sonntag galt den Kindern. Zur großen Freude kam der Zauberer Sönke. Nicht nur Pastor James musste auf die Bühne, nein, auch einige Kinder wurden Opfer des Bauchredners. Seine Fragen

waren schier unmöglich selber zu beantworten. Mit einer Schablone überdimensionaler Lippen gab der Bauchredner selbst pffiffige Antworten. Und auch eine Besucherin konnte seinem stürmischen Kuss auf die Stirn nicht ausweichen. Die Kinder waren begeistert und auch die Erwachsenen konnten sich das Lachen nicht

verkneifen. In der Kinderecke wurden wir auch in diesem Jahr wieder von vielen fleißigen Händen unterstützt. Vielen Dank für eure Mühe !!!

Montags gab es dann wieder traditionell Baukweiten-Jan-Hinnerk und Reibekuchen. Lecker nach so einem anstrengenden Wochenende. Viele Radfahrer kamen zum Essen und so mancher verlegte seine Mittagspause vom Betrieb auf den Kirmesplatz. Nun ist nach der Kirmes bekanntlich vor der Kirmes und wir sind bereit, im nächsten Jahr wieder so ein gelungenes Fest im Dorf zu feiern.

Text: Marion Düker
Fotos: Mechthild Quatmann,
Ruth Bäker



Messdienertag in Emstek

Im Jahr 2018 entstand in der Jugendseelsorgskonferenz des Dekanates Cloppenburg die Idee, die Messdiener/innen aus den vielen Gemeinden an einem Tag zusammenzubringen, um sich gegenseitig kennenzulernen und auszutauschen. Die Gemeinde Emstek und ihre Obermessdiener griffen diese Idee auf und organisierten mit Hilfe anderer Obermessdiener den Messdienertag 2019. Über 100 Teilnehmer folgten der Einladung, am 24. August nach Emstek zu reisen.

Das Motto dieses Tages „Mit meinem Gott überspringe ich Mauern“ aus dem Psalm 18 bildete den inhaltlichen Rahmen. Aus einer Vielzahl an Workshops konnten die Messdiener/innen auswählen und sich dem Thema kreativ und handlungsorientiert nähern. So hatten z.B. die Jugendgruppenleiter aus Höltinghausen einen Workshop mit dem Namen

„Soziale Mauern“ erarbeitet. Hier wurde deutlich, dass Menschen unterschiedlicher Lebens- und Herkunftssituationen oft Benachteiligungen erfahren und was hilft, um diese positiv zu ändern. In einem Workshop der Leiter aus St. Andreas Cloppenburg konnten die Messdiener/innen Backsteine mit Botschaften für bessere Lebensbedingungen gestalten. Die Gruppenleiter aus Emstek hatten den Workshop „Kistenstapeln“ vorbereitet. Einige Teilnehmer trauten sich nur langsam an die große Höhe heran und andere wiederum kletterten mit verbundenen Augen fast spielerisch nach ganz oben. Nach der Eucharistiefeier mit Kaplan Michael Bohne und den Pfarrern Uwe Börner und Ludger Jonas ging es zum gemeinsamen Abendessen unter freiem Himmel. Zum Abschluss wurde dann noch einmal kräftig während der Disco im Pfarrsaal gefeiert. Als wir mit

dem Fahrrad auf den Heimweg antraten, stand schnell fest, dass der Tag ein tolles Erlebnis war und unbedingt wiederholt werden sollte.

Text und Foto:
Robert Luttkhuis



Firmvorbereitung 2019

In diesem Jahr haben sich 36 Jugendliche aus allen vier Ortsteilen entschieden, an der Firmvorbereitung teilzunehmen. In der 4-monatigen Vorbereitungszeit arbeiteten wir



thematisch zu verschiedenen lebens- und alltagsrelevanten Themen junger Menschen.

Dabei beeindruckte mich besonders, wie intensiv sich diese jungen Menschen mit ihrer Identität und einer Werteorientierung auseinandersetzen und auf welche Weise sie nach dem Sinn des Lebens forschen. Junge Menschen zu Gott zu führen, ihnen Mut zu machen, auf die vielfältigen Herausforderungen des Lebens Antworten aus dem Glauben zu finden, waren wesentliche Merkmale des Firmunterrichts. Gespräche mit großer Offenheit und Sensibilität im Umgang mit dem Gesprochenen bildeten reale Beispiele dafür, wie junge Heranwachsende dem Glauben

kritische Anfragen und Erfahrungen gegenüberstellen.

Das Thema Tod vergegenwärtigte nochmals, welche Fragen und Ängste, aber auch Meinungen junge Menschen zum Umgang mit dem Tod mitbringen.

Im letzten Abschnitt der Vorbereitungsphase wurde das Sakrament der Versöhnung in den Blick genommen. Hierzu trafen sich die Firmlinge in der Kirche in Cappeln. Pfarrer Illenseer bereitete die

Jugendlichen auf das Sakrament der Versöhnung vor. Er verdeutlichte die Notwendigkeit der Beichte für uns Christen und machte den Jugendlichen Mut, das Sakrament der Versöhnung als Befreiung und Ermutigung für die weiteren Schritte im Leben mit Gott und den Menschen zu erfahren

Am 9. November 2019 war es endlich soweit. Der Firmspender Weihbischof Wilfried Theising gewann mit seiner herzlichen und sympathischen Art schnell die Gottesdienstbesucher. Den Firmlingen gab er sehr persönliche Worte für ihre weitere Lebensgestaltung mit. Musikalisch wurde der Festgottesdienst von dem Projektchor Schwichteler mitgestaltet.

Text: Robert Luttikhuis

Bild: KircheundLeben.de/Michael Bönnte

Gemeindefahrt nach Dresden

Am 2. Oktober 2019 startete unsere Gemeindefahrt nach Dresden. In unserer Reisegruppe waren alle vier Kirchorte vertreten und die Vorfreude auf die gemeinsamen Tage war groß. Unser Hotel in Dresden lag nahe der Altstadt und führte direkt auf eine große Einkaufsmeile. Als wollte man uns besonders willkommen heißen, war hier gleich am ersten Abend viel los: Musikgruppen, offene Geschäfte, viele Leute...

Aber unser eigentliches Besichtigungsprogramm begann natürlich erst am folgenden Tag, an dem wir das wunderschöne Dresden näher in Augenschein nahmen. Wir waren alle beeindruckt von dem, was Dresden zu bieten hat – wie z.B. Frauenkirche, Hofkirche, Residenz, Zwinger... Einige sind auch auf die Kuppel der

Frauenkirche gestiegen und haben den Blick von oben genossen.

Am folgenden Tag ging es nach Bautzen. Dieser Ort war für viele eine echte Entdeckung. Die Stadt mit ihren vielen Türmen, mit den schönen Stadthäusern und ihren barocken Fassaden, mit dem Dom (der schon seit der Reformation von Protestanten und Katholiken zugleich genutzt wird) hat uns beeindruckt. Für viele war Bautzen nur durch das berühmte Gefängnis bekannt, jetzt waren wir begeistert von der Stadt.

Ganz in der Nähe von Bautzen besuchten wir das Kloster Marienstern – eine Abtei die ununterbrochen seit dem Mittelalter besteht und alle Wirren der Zeit überstanden hat. In der Abteikirche feierten wir eine heilige Messe. Hier waren wir mitten im



Gebiet der „katholischen“ Oberlausitz, denn hier gibt es einige Dörfer, wo die katholischen Sorben mit ihrer eigenen Sprache und ihrem eigenen Brauchtum auch ihren katholischen Glauben immer bewahrt haben.

Der Samstag begann gleich mit einem besonderen Programmpunkt: Wir hatten uns beim Bischof von Dresden zu einem Gespräch angemeldet. Bischof Timmerververs hat uns freundlich empfangen und uns von seinem Bistum erzählt. Dabei wurde deutlich, dass die kirchliche Situation



zwar ganz anders ist als bei uns. Aber der Bischof sprach sehr positiv davon, wie die Menschen in seinem Bistum ihren Glauben leben und eine erfreulich große Zahl an Erwachsenen Jahr für Jahr getauft wird. Wir alle waren von dem Gespräch beeindruckt.

Danach stand die „Sächsische Schweiz“ auf dem Programm. Auch wenn das Wetter ein bisschen ungemütlich war, so haben wir doch

mit der Besichtigung der Festung Königstein und dem Schloss Pillnitz einiges zu sehen bekommen.

Darüberhinaus waren wir alle ganz angetan von der Verpflegung in unserem Hotel. Morgens und abends gab es ein hervorragendes Buffett, wo wir uns reichlich bedienen konnten und für jeden etwas dabei war. Und die Abende wurden für das gemütliche Beisammensein, gute Gespräche und abendliche Erkundungen der Stadt genutzt. Es war ein tolles Miteinander. Dann kam am Sonntag schon die Rückreise. Zunächst ging es aber zur Hofkirche. Hier erwartete uns eine sehr feierliche Messe zum Erntedankfest. Das war für uns ein stimmungsvoller Abschluss in Dresden. Dann fuhren wir über Leipzig nach Cappel zurück.

Alle waren sich zum Schluss einig, dass es eine gelungene und erfahrungsreiche Fahrt war, die gerne wiederholt werden kann – natürlich mit einem anderen Ziel.

Text: Pastor Illenseer
Fotos: Norbert Schweers

„Arbeitsgruppe“ - Schwichteler

Es ist schon erstaunlich, dass diese Gruppe von sechs Mann sich in der Regel jeden Samstag pünktlich bei der alten Leichenhalle der Kirchengemeinde in Schwichteler einfindet, um dann gemeinsam an die Arbeit zu gehen. Das lässt nach der Wurzel fragen – und die hatte zunächst wenig mit dieser wöchentlichen Arbeit zu tun. Wie mir erzählt wurde, begann es auf einer Feier, wahrscheinlich einem Dorfabend 1983 in Schwichteler. An einem Tisch hatte sich eine Gruppe von Ehepaaren eingefunden, die den Abend so angeregt und harmonisch miteinander verbrachte, dass am Ende der Gedanke geäußert wurde, ob man dies nicht wiederholen könne. Und das wurde Wirklichkeit. Aus den unregelmäßigen Treffen wurden sehr bald regelmäßige Treffen, reihum in den einzelnen Familien. Diese monatlichen Treffen wurden nicht nur zu einem festen Bestandteil des Terminkalenders der einzelnen Familien, sondern gaben diesem Familienkreis auch den Namen „Monatstreff“. Von Anfang war es wichtig, an den Abenden nichts Besonderes aufzutischen, sondern lediglich etwas zum Knabbern mit den ortsüblichen Getränken. Es ging um Geselligkeit, um das Gespräch miteinander über Gott und die Welt – und nicht zuletzt auch um die kleine

Welt der Familien und der Gemeinde. Hinzu kamen und kommen so dann und wann auch gemeinsame Aktionen (Radtouren, gemeinsames Essen oder auch ein Gottesdienst etc.), wie auch die Anteilnahme an erfreulichen und traurigen Ereignissen der einzelnen Mitglieder und Bekannten. Wie ich es selbst erlebt habe, – es konnte sehr lebhaft und auch kontrovers zugehen, eben lebendig.

Als Willi Bramlage die Aufgabe, die Anlagen rund um die Kirche in Schwichteler in Ordnung zu halten, aus Altersgründen abgab, stellte sich die Frage, wer wohl einspringen könnte. Es ist keine Überraschung, dass dies auch an einem Abend des „Monatstreffs“ zur Sprache kam: Bei diesem Gedankenspiel spielte einer von ihnen auch laut mit dem Gedanken: Warum nicht einer von uns – oder noch besser: Wir zusammen? Der Gedanke war gewöhnungsbedürftig, denn es bedeutete, sich zu einer regelmäßigen Arbeit über längere Zeit zu verpflichten. Mehr noch: Alle müssten regelmäßig zusammen beginnen. Da dies die Terminplanung der ganzen Familie betraf, musste dies auch von den Partnerinnen mitgetragen werden. Dabei spielte die Frage nach einem möglichen Entgelt keine Rolle – es ging eben wie bei den Vorgängern vor allem

um die Pflege der Umgebung der eigenen Kirche – und dies miteinander. Aber der „Monatstreff“ wurde sich einig: Wir sind bereit, diese Aufgabe zu übernehmen.

Das Angebot, die Aufgabe von Willi Bramlage gemeinsam zu übernehmen, wurde von der Kirchengemeinde Cappeln angenommen. So arbeitet der „Arbeitsstreff“ – wie sie sich selbst nennen: Heini Albers, Alfred Benkert, Bernhard („Benni“) Ellmann, Aloys Hackmann, Heinz Kuper und Bernard Rosenbaum seit etwa acht Jahren in der Regel jeden Samstag ab 08.30 Uhr bis die anstehenden Arbeiten erledigt sind, – sommers wie winters: Reinigen der Wege, des Kirchenvorplatzes, des Friedhofs, der Umgebung des ehemaligen Pfarrhauses, schneiden der Hecken, setzen von neuen Pflanzen, Pflege der Waldkapelle, Winterdienst, Verlegen von Leitungen etc. Es gehört aber zum Ritus: Bevor sie zum Mittagessen auseinander gehen, setzen sie sich noch etwas zusammen,

wie sie es vom „Monatstreff“ gewohnt sind. Fr. Maria Weever und manchmal auch andere sorgen dafür, dass sie dabei nicht ganz auf ‚dem Trockenen sitzen‘. Die Kirchengemeinde hat sie mit dem notwendigen Arbeitsgerät ausgestattet und unterstützt die Gruppe auch regelmäßig finanziell, so dass der „Arbeitsstreff“ auch die Möglichkeit hat, einmal im Jahr zusammen mit dem ganzen „Monatstreff“ beim Waschhaus zu grillen – zusammen mit denen, die ihm aus der Gemeinde regelmäßig mit Rat und Tat zur Seite stehen wie vor allem Josef Witte, Arnold Münzebrock, Christoph Ahrens, Peter Buning, Konrad Bohmann und anderen. Auf diese Weise wird auch die Zusammengehörigkeit der Gruppe gestützt – zumal auch die Frauen in der Pflege der Blumen vor der Kirche und beim Pfarrhaus mithelfen.

Die „Arbeitsgruppe“, genannt auch „Rentnerband“, freut sich über jeden, der mitmachen möchte, – damit es weiter gehen kann.



Text u. Foto:
P. Sebastian
Hackmann OP

*Die „Rentnerband“ mit
zwei jungen
Flüchtlingsen*

Singen – Spaß = Schola Sevelten

Seit fast 40 Jahren treffen wir 15 Frauen uns jeden Donnerstag zum gemeinsamen Proben. Es wird an alten und neuen Stücken gearbeitet aber auch das gemütliche Beisammensein soll am Donnerstagabend nicht zu kurz kommen.

Als fester Bestandteil im Terminkalender sind die Auftritte an Ostern, zur Erstkommunion und an Heiligabend notiert. Auch beim Pfarrfest sind wir gerne dabei und begleiten Jubiläen und Hochzeiten von der Grünen bis zur Goldenen und das auch außerhalb Seveltens. Ein besonderes Highlight war 2018 der Gottesdienst auf dem Stoppelmarkt,

den wir musikalisch begleiten durften. Es hat Spaß gemacht, zwischen Biertheken, Fahrgeschäften und dem Trubel des Marktes Teil eines außergewöhnlichen Gottesdienstes zu sein.

Schola bedeutet nicht nur gemeinsam zu Singen, es soll vor allem auch der Spaß nicht zu kurz kommen. Und deshalb gehört auch jedes Jahr unser Sommerfest und ein gemeinsames Weihnachtsessen dazu. Derzeit freuen wir uns darauf unser 40-jähriges Jubiläum im nächsten Jahr vorzubereiten und hoffen auf noch viele weitere Jahre.

Text u. Fotos:
Birgit Lückmann



Sommertour 2019



Boßelturnier 2017

*Gemeindefahrt Bethen
2016*



Stoppelmarkt 2018

Buntet Wiehnachtspapier

– up Platt

Fröher stellten die Kinner un die Groten an Aobend vör Wiehnachten Tellers up'n Staobendisk mit Zädels druo för jedenen. In die Nacht, wor die Kinner bold für Uprägung kein Ooge taukreegen, braochte dann dat Christkind seine Saoken: För jeden ein bäten, meest wat taun Antrecken: Hansken, Strümpe, Unnertüg, Büxen, Schaol, Pudelmütz un dann noch so'n lütket Deel baobenup. Ales leeg akraot upstaopelt up jeden sein Teller. Vandaoge is dat anners worn, dor kaomt väle Geschenke in't Hus. Jeder hew för jeden wat, un dat giw dann einen ganzen Barg, dat et bold nich up'n Teller liggen kann. Un jedet Deel is enkelt fin in Wiehnachtspapier inwickelt, un ein rodet oder golden Bändken is dorümme. Die Lü koopt dat Siedenpapier in die Laodens, oder sei kriegt dat uck ümsünst up die Geschenke tau. För die Kerlse, die meist in die lāsde Minute kaomt, weert ales fin in bunte Baogens inschlaon un so kaomt die dor an einfachsten off. Hilligaobend staopelt sick dann dei bunte Barg hoch up den Staobendisk. Un in die Familie is masse Pläseer, wenn't an't Utpacken geiht. Die Kinner sind nich tau hollen, sei gleiht öwer't ganze Gesicht und die Ollen freit sick van Harten mit. Aower dann geiht uck disse Härlikkeit tauenne. Use Mam sammelt nu al dat bunte

Wiehnachtspapier un die Schleifkes un Bändkes tausaoome un packt dat vörsichtig in einen groten Karton. Sei segg, dat Jaohr is lang, ümmer weer mott en so'n Stück Siedenpapier bruken. Is jao uck tau schaode taun Wegschmieten dat moje Papier! Hier mott'n Geschenk mit hen, un dor will man eine Freide maoken. Hier is Geburtsdag, dao Naomensdag, hier Kinddöpe un dor Sülverhochtied. Dat ganze Jaohr öwer mott ümmer weer ein Mitbringtsel inpackt weern: Ein Strampel, ein Buddel, eine Vaose un wat dat al so giw, woröwer sick die anneren bäten freit. Dann maokt use Mam dat Bügeliesen warm – so handwarm – söcht ein passend Stück Siedenpapier ut den Wiehnachtskarton un bügelt dat ganz vörsichtig da moje glatt, dat et utsügg as nei. Uck mit dat goldne Bändken maokte sei dat jüst so. Nu packt sei dat Geschenk akraot in dat fine bunte Siedenpapier un maokt dat goldene Bändken mit ein Schleife dorüm. - Man kann doch nich ales eenfach so wegschmieten!



Franz Dwertmann
aus „Kiek in – van dit
un dat – för ale wat!“

Besinnliches Weihnachten

Wann ist wohl Weihnachtszeit?
Wenn es draußen tüchtig schneit,
wenn wir Nüsse knacken,
wenn wir Plätzchen backen,
wenn wir mit der Mutter singen,
wenn alle Glocken klingen,
wenn alle Welt sich freut,
ja dann ist Weihnachtszeit!

Autor: unbekannt



Für Kinder zum Ausmalen

Gebetsworte eines alten Weihnachtsliedes

Von seinem ew'gen festen Thron
ist er herabgestiegen
der eingebor'ne Gottessohn,
er will verborgen liegen
in einer Krippe schwach und klein,
in Windeln eingehüllet,
der allen Sternen gibt den Schein,
der Erd und Himmel füllet.
Halleluja!

Die Erde schweigt,
der Himmel spricht,
die Engelscharen singen;
die Hirten seh'n ein Wunderlicht,
sie stehen auf und springen.
Ein jeder will das Gotteskind zuerst
im Stalle grüßen.
Vor Liebe fallen sie entzünd't
zu ihre Heilands Füßen.
Halleluja!

Kolpingsfamilie Schwichteler

2019 mit neuen Aktionen

Bei der letzten Generalversammlung am 28.04.2019 in der Klosterschänke hat sich eine Projektgruppe für die Zeit bis zur nächsten Generalversammlung zusammengefunden, die einige Aktionen organisiert haben



Zu der „Bollerwagentour durch die Zeit“ lud die Kolpingsfamilie am 03.10.2019 ein. Bei einem gemütlichen Herbstspaziergang durch Schwichteler lauschten die interessierten Besucher den Geschichten von Leo Grave über die Gesellenbetriebe der damaligen Zeit und was heute an den Orten zu finden ist. Der Abschluss fand bei Bratwurst und Getränken in der Klosterschänke statt.

Der Spielenachmittag am 10.11.2019 lud zum Beisammensein der ganzen Familie ein. Mit verschiedenen Gesellschaftsspielen wurde der regnerische Nachmittag zu einem riesigen Spaß für alle.



Auf weitere Aktionen wie das Doppelkopf-Turnier am 15.02.2020 freuen wir uns jetzt schon sehr.

Text und Fotos:
Anke Münzebrock

HERZENSWÄRMER
 WELTVERSTEHER
 KRONENTRÄGER
 FREUDE SCHENKER
 AN ANDERE DENKER
 SEGENSBINGER
 NIEAUFGEBER
 UMHANGTRÄGER
 TONANGEBER
 ALLTAGSHELD
 NICHTVERGESSER

„Frieden“ im Mittelpunkt der 62. Aktion „Dreikönigssingen“

Mit ihrem Motto machen die Sternsinger darauf aufmerksam, wie wichtig Frieden gerade für Kinder und Jugendliche überall auf der Welt ist. Bei Kriegen und Konflikten sind es vor allem die Jüngsten, die unter den Auswirkungen besonders leiden. Die Sternsinger wollen zeigen, dass jeder zu einem friedlichen Miteinander in seinem Umfeld beitragen kann. Ein respektvoller und unvoreingenommener Umgang miteinander macht auch eine Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kulturen und Religionen möglich.

Unterstützen Sie auch in diesem Jahr wieder die Sternsinger. Sie würden sich freuen, wenn Sie wieder so freundlich und großzügig sind, wie in den letzten Jahren. Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei allen Kindern, Eltern und Betreuern, die sich jedes Jahr wieder in den Dienst der guten Sache stellen.

Sternsinger Vorbereitungstreffen

Cappeln:

1. Treffen:

Freitag, 06.12.2019

um 15:00 Uhr im Pfarrheim

2. Treffen:

Donnerstag, 02.01.2020

um 15:00 Uhr im Pfarrheim

Elsten:

Donnerstag, 12.12.2019

um 16:00 Uhr im Pfarrheim

Schwichteler:

Treffen vor dem Aussendungsgottesdienst am 05.01.2020

um 08:30 Uhr im Pfarrsaal

Sevelten:

Alle, die mitmachen wollen, melden sich bitte bei Ulrike Brinkmann (Tel. 04471 / 704710) oder Carina Menke (Tel. 0157 / 73366332)!



Die Sternsinger kommen!

in Cappeln: am Samstag, 04.01.,
 ab 12:30 Uhr

in Elsten: am Sonntag, 05.01.,
 ab 10:00 Uhr

in Schwichteler: am Sonntag, 05.01.,
 ab 10:00 Uhr

in Sevelten: am Sonntag, 05.01.,
 ab 11:30 Uhr

20 * C + M + B + 20

Wussten Sie schon...

... dass in unserer Gemeinde im Jahr 2019 auch zwei Erwachsene die Taufe empfangen haben? Gewöhnlich werden bei uns ja die Kleinkinder christlicher Eltern getauft. Doch gibt es eben auch Erwachsene, die aus unterschiedlichen Gründen als Säuglinge nicht getauft wurden. Denken wir nur daran, dass in Ostdeutschland ca. 80 % der Bevölkerung nicht-christlich ist. Da ist es schön zu erleben, wie es – auch bei uns – Erwachsene gibt, die den christlichen Glauben neu entdecken, sich für Jesus Christus begeistern und nach der Aufnahme in die Glaubensgemeinschaft der Kirche fragen. Ihre Lebens- und Glaubenswege können uns zeigen, wie Gott im Leben der Menschen wirkt. Und das gilt natürlich für uns alle: Gott ist uns nahe und führt uns auf den Wegen unseres Lebens. Lassen wir uns darauf ein! Als Getaufte gehören wir ja zum dreifaltigen Gott – zum Vater, der uns erschaffen hat, zum Sohn, der uns erlöst hat, zum Heiligen Geist, der in unseren Herzen wohnt. Seien wir also dankbar für das große Geschenk der Taufe!

